ERFAHRUNGSBERICHT

Austauschinstitution: Universität Paris-Dauphine, Paris, Frankreich

Dauer des Aufenthalts: 1 Semester

Teil 1 Anfang des Aufenthalts

Teil 2 Partneruniversität: Studenten, Professoren und soziale Leistungen

Teil 3 Studienaufbau und -ablauf für Erasmusstudenten

Teil 4 Studienablauf für französische Studenten

Teil 5 Konversation Exchange

Teil 6 Fazit

Anfang des Aufenthaltes

Ich war zum ersten Mal in Paris und hatte keine Bekannte oder Verwandtschaft in Frankreich. Meine Erwartungen von dieser Reise waren sehr hoch. Ich befürchtete aber auch, dass die Franzosen Ausländer gar nicht mögen und sich etwa feindlich und arrogant gegenüber ausländischen Studierenden benehmen werden. Dieser Stereotyp war falsch. Die Franzosen mögen es, wenn die Sprache sowie Kultur respektiert wird, dann sind sie freundlich und versuchen insoweit zu helfen wie möglich.

Am Anfang meines Aufenthaltes in Frankreich hatte ich ein großes Problem mit der Wohnungssuche. Ich war sehr froh, als ich ein Angebot vom Sekretariat bekommen habe. Es gab einen Platz für ein Mädchen im Studentenwohnheim genau zu dem Zeitpunkt, für den ich die Wohnung brauchte. Das Angebot habe ich gerne angenommen. Place Monge, wo sich das Wohnheim „Crous“ befindet, ist sehr zentral und hat viele Läden sowie Restaurants und Cafés in der Nähe. Es ist ein Paradies für Studenten und junge Leute.

Es war eine zeitliche Überschneidung zwischen Wintersemester in Deutschland und Sommersemester in Frankreich, die für mich große Schwierigkeiten bereitete. Dreimal musste ich nach Deutschland fliegen um meine Prüfungen (im Wintersemester) in Deutschland zu bestehen. Deswegen habe ich viele Vorlesungen aus dem Sommersemester in Frankreich verpasst und

musste auch dafür viel Geld für die Tickets bezahlen. Solche Probleme existieren in Frankreich nur für Austauschstudenten aus Deutschland. Wir waren die Einzigen, die so viel während des Studiums abwesend waren und viele Prüfungen in dem kurzen Zeitraum schreiben mussten. Die Professoren an den beiden Einrichtungen hatten glücklicherweise Verständnis dafür und haben keine Punkte für Abwesenheit abgezogen.

Partneruniversität: Studenten, Professoren und soziale Leistungen

Kurz nach dem Anfang des Studiums an der Paris Dauphine Universität habe ich Studenten an der Partneruniversität kennengelernt. Sie haben mir viel geholfen und haben mir über den ausgezeichneten Ruf der Paris Dauphine Universität erzählt. Vor dem Austausch wusste ich nicht, dass die Universität in meinem Bereich (Betriebswirtschaftslehre) und Finanzanalyse auf dem ersten Platz nach den privaten „Grandes écoles“ steht. Es war sehr angenehm, an allen Veranstaltungen teilzunehmen und mit Professoren, Studenten und mit vielen Unternehmen in Kontakt zu kommen. Wöchentlich finden an der Universität Paris-Dauphine Seminare und „Studenten-Veranstaltungen“ statt. Die erste große Veranstaltung „Welcome-Meeting“ war sehr gut organisiert. Der Präsident der Universität hat selbst die Rede über die große Bedeutung der internationalen Studierenden und die von den Erasmus-Studenten gehalten. Fast alle Museen in Paris sind frei für Studenten. Damit hatte ich viel zu tun, wenn ich keine Vorlesungen hatte. Studenten an der Paris-Dauphine Universität haben spezielle Rabatte für Boottrips, Einkaufen in Luxusläden sowie Golf und weitere Sportarten.

Studienaufbau und -ablauf für Erasmus-Studenten

Ich bin nach Paris ausschließlich wegen der französischen Sprache und wegen des Studiums gekommen. Ich habe mir einen schwierigen Weg gewählt. Ich habe Besteuerung, Finanzwissenschaft, General Management Admission Test, zwei Sprachkurse FLE B1 und B2, Unternehmensentwicklung und Strategie, sowie Investition und Finanzierung genommen. Die Fächer waren teilweise auf Französisch, sodass ich während den ersten vier Wochen nur die Sprache lernen musste. Den Inhalt der Vorlesungen konnte ich im Januar und Februar gar nicht verstehen. Erst nach einem Monat konnte ich die Vorlesungen einigermaßen verstehen und damit die Zwischenprüfungen sowie Prüfungen erfolgreich belegen. Ich bin sehr froh, dass ich nun

fließend Französisch kann. Zurzeit kann ich lediglich Zeitungen und ökonomische Magazine lesen. Studenten und Professoren waren sehr hilfreich und haben mir sogar einige Sachen auf Englisch erklärt. Ich befand mich unter dem enormen Druck, französische und englische Prüfungen zu bestehen. Ich war die erste Erasmus-Studentin im Kurs „Besteuerung Firmen und Individuen“ an der Universität Paris-Dauphine. Es war auch sehr ungewöhnlich, die Kurse aus DREI Studiengängen (Ökonomie, Betriebswirtschaftslehre und Rechtswissenschaft) besuchen zu dürfen. Dies hat mein Semester in Paris unvergesslich gemacht. Ich habe mehr Dauphine-Studenten getroffen als andere Kommilitonen, die mit mir nach Frankreich als Austauschstudenten gekommen sind. Französische Studierende waren sehr nett und haben mir viel mit den administrativen und alltäglichen Sachen geholfen.

Das Studium in Frankreich ist sehr praxisorientiert. Es waren mehrere Fallstudien und Dokumente aus gerade bestehenden Firmen. Deutschland, im Vergleich zu Frankreich hat einen theoretischen Ansatz in Betriebswirtschaftslehre. Es gab auch die Prüfungen an der Partneruniversität, in denen man nur eine Frage in zwei Stunden beantworten musste. Damit besteht ein großer Unterschied zwischen den beiden Bildungssystemen, in Frankreich und in Deutschland. Ich musste auch ein Projekt machen, in dem eine Gruppe von drei Studenten solche Unterlagen einer existierenden Firma, wie Bilanz und Jahresabschluss, bearbeiten und Vorschläge zur Strategie machen muss. Mit dieser Erfahrung bin ich sehr zufrieden, vor allem weil ich einen Einblick in das französische Geschäftsvorgehen bekommen habe.

Studienablauf für französischen Studenten

Für Erasmus-Studenten ist es in der Regel keine Pflicht, die Fächer mit regulären Studenten auf Französisch zu nehmen. Ich habe mich dafür entschieden, weil ich der Meinung bin, dass es die Integration in die Kultur verbessert. Ich wollte auch wissen, wie das Studium bei den regulären Studenten abläuft.

Es gibt auch die Kurse, die ausschließlich für Erasmus-Studenten geeignet sind. Dafür gibt es keinen Zweitversuch. Der Leistungsanspruch ist damit nicht besonders hoch. Die Kurse wurden auf Englisch angeboten.

Konversation Exchange

An der Partneruniversität gibt es eine hervorragende Möglichkeit, Sprachkenntnisse mit oder ohne einem Sprachkurs zu verbessern.

Erstens, besteht es die Möglichkeit die sogenannten FLE Kurse in Anspruch zu nehmen. Man lernt dabei die Kultur und thematischen Wortschatz sowie französische Grammatik. Jeder Student darf ein oder zwei FLE Kurse pro Semester kostenlos besuchen. Dies habe ich gerne gemacht.

Für Austauschstudenten wird auch von dem Auslandsbüro ein BUDDY CONVERSATION PROGRAM organisiert. Es sieht folgendermaßen aus:

Ausländische Studierende werden in Gruppen unterteilt, wobei jede Gruppe einem Franzosen zugeordnet wird. In diesen kleinen Gruppen trifft man sich wöchentlich und besucht Sehenswürdigkeiten, Bars und Events in Paris. Es hat mir sehr mit dem täglichen Französisch geholfen. Erst nach dem Conversational Program konnte ich mich mit Franzosen verständigen.

Fazit

Diese Erfahrung war sehr wertvoll für mich. Ich habe eine andere Kultur kennengelernt, die Leute aus unterschiedlichen Ländern getroffen sowie eine für meinen Beruf angesehene Universität als Studentin besucht. Ich würde Erasmus jedem Studenten empfehlen, weil es den Wissenshorizont erweitert und viele positive Sachen zu dem studentischen, beruflichen sowie privaten Leben beiträgt.